

ZOONEWS

HERAUSGEGEBEN VOM ZOO ZÜRICH UND DER TIERGARTEN-GESELLSCHAFT ZÜRICH

FRÜHLING 2020

**AKTUELLE
SITUATION
IM ZOO**

[zoo.ch/
coronavirus](https://zoo.ch/coronavirus)

LEWA SAVANNE

Die Giraffen sind zurück
auf dem Zürichberg

ELEFANTENGEBURT

Erster Streich geglückt

REKORDVERDÄCHTIG

Orang-Utan Utu im Eiltempo
entstanden

Hauptsponsoren



die Mobiliar

MIGROS

Co-Sponsoren



zoo*h!*
Z Ü R I C H

Für besondere Begegnungen.



zoo*h!*
Z Ü R I C H

Wir unterstützen den Zoo Zürich. Als Kunde profitieren Sie von einem 20% günstigeren Eintritt exklusiv über unsere Website. Die nahe Bank.

zkb.ch/zoo

150 JAHRE



**Zürcher
Kantonalbank**



Liebe Zoofreunde

Nach über 60 Jahren sehen Sie bei uns endlich wieder Giraffen! In der Lewa Savanne werden Erlebnisse möglich, bei denen Ihnen die Tiere sogar richtig nahekommen. Und: Hier stellen wir auch unser Naturschutzprojekt in Kenia, das Lewa Wildlife Conservancy, vor.

Die Abstecher zum kleinen Elefanten Umesh und zum Orang-Utan-Mädchen Utu möchten wir ebenfalls empfehlen. Wir erwarten zudem zwei weitere Elefantengeburten und hoffen auf Zuwachs bei den Chile-Flamingos und den bedrohten Mähnenibissen.

Wir setzen uns seit vielen Jahren für die Erhaltung der bedrohten Tierwelt ein – auch für Schweizer Tierarten. Deshalb unterstützen wir das Referendum gegen das Jagdgesetz, über das demnächst abgestimmt wird. Mehr dazu erfahren Sie im Heft.

Für uns als Präsidentin der Tiergarten-Gesellschaft Zürich und als Zoo-direktor sind dies die letzten Zoonews. Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung und möchten Sie bitten, diese auch unseren Nachfolgern zukommen zu lassen. Es gilt weiterhin für uns alle: Euse Zoo – Züri Zoo.

A. Rübel

Dr. Alex Rübel
Direktor Zoo Zürich

C. Poznik

Claudia Poznik
Präsidentin Tiergarten-Gesellschaft Zürich

Wer Tiere kennt,
wird Tiere schützen.
zoo.ch/naturschutz

INHALT

04

LEWA SAVANNE

Die grösste Anlage des Zoos ist das neue Zuhause für 15 Tierarten.



07

MAKING-OF

Bau, Tierankünfte und erste Gehversuche: die Savanne im Film.

08

LEWA

News aus dem Naturschutzprojekt in Kenia.

09

ZOOREISE

Das Original in Afrika erleben.

10

NEWSBOX

Häppchen aus dem Zooalltag.

12

TIERGARTEN-GESELLSCHAFT ZÜRICH

Argumente gegen das neue Jagdgesetz.

14

AGENDA

Das veranstalten wir für Sie.

IMPRESSUM



LEWA SA



Die flächenmässig grösste Anlage des Zoos bringt einen Hauch von afrikanischer Atmosphäre auf den Zürichberg. Bald empfängt die Lewa Savanne auch ihre Besucher.

TEXT Dr. Robert Zingg

Einen nicht zu übersehenden Blickfang stellt der grosse Baobab am Rande der Savanne dar. Mit grosser Liebe zum Detail erstellt, wirkt dieses Kunstimitat sehr lebendig. Vier weitere, kleinere Baobabs sind in der Anlage auszumachen. Sie beherbergen in ihrem Innern automatisierte Fütterungseinrichtungen. Dort können einerseits den Giraffen auf verschiedenen Höhen spezielle Futterpellets angeboten werden, andererseits versorgen getrennte Ausgabestellen die Nashörner und Huftiere mit Heu.

WEITE BLICKE, UNGEWOHNT GEMEINSCHAFTEN

Gleich neben dem grossen Baobab führt ein Steg ein Stück weit in die Savannenanlage hinein. Von hier aus weitet sich der Blick und da und dort können die verschiedenen Be-

wohner dieser Landschaft entdeckt werden. Hoch erhobenen Hauptes sind die Netzgiraffen unterwegs. Ihr Fellmuster besticht durch klar begrenzte Flecken. Bedienen sie sich an einer Futterstelle, so fällt ihre lange und agile Zunge auf. Mit dieser Zunge können sie selbst an stark bedornten Ästen feine Blätter abstreifen.

MIT KURZEN BEINEN UND FEINEN STREIFEN

Die massigen Körper der Breitmaulnashörner schieben sich über die Ebene. Mit ihren gut zwanzig Zentimeter breiten Mäulern weiden die Tiere das Gras sehr effizient ab. Ein Nashorn ist rasant unterwegs. Leichtfüssig sieht sein Galopp aus, auch wenn da anderthalb Tonnen auf relativ kurzen Beinen unterwegs sind.



Die neugierigen **Netzgiraffendamen Jahi und Luna** sind zwei der aktuell vier Giraffen.

Bild: Goran Basic

Das Streifenmuster der vier Zebrastuten beim Wasserloch ist unverkennbar das der Grevyzebras: Typisch sind die schmalen und eng stehenden Streifen – jedes Tier mit dem ihm eigenen Strichcode – sowie der weisse Bauch. Auffallend sind weiter die grossen und rundlichen Ohren.



Das **Grevyzebra** ist in Afrika stark bedroht.

ANTILOPEN IM GRAS

Die zierliche Gestalt der Impalas verrät ihre Zugehörigkeit zu den Antilopen. Schwarzfersenantilope wird dieses Huftier auch genannt, rehbraun mit hellerer Bauchpartie. Die Impalas bilden die grösste Gruppe auf der Savanne. Nur die Männchen tragen die leierförmig geschwungenen Hörner.

SPITZE SÄBEL AUF DEM KOPF

Gleich durch zwei Merkmale macht die Säbelantilope auf sich aufmerksam. Einmal durch ihre mit Ausnahme der bräunlichen Hals- und Brustpartie weisse Fellfarbe. Und dann mit ihren nach hinten gebogenen, bis über einen Meter langen Hörnern, die den Kopf beider Geschlechter zieren. Um 2000 galt die Säbelantilope in der Wildnis als ausgerottet. Aus den in Menschenobhut reichlich vorhandenen Beständen werden nun wieder Tiere ausgewildert.

GESCHNATTER IN ALLEN WINKELN

Akustisch wird diese Savanne nicht vom Brüllen der Löwen dominiert, sondern vom anhaltenden «Geschnatter» der Helmpferlhühner. Die fein gepunkteten Hühnervögel durchstreifen die Savanne ohne erkennbares System in alle Richtungen und dabei geht ihnen der Gesprächsstoff offenbar nie aus.

Die Strausse dürfen auf der Savanne natürlich auch nicht fehlen. Die Füsse der Strausse weisen nur zwei Zehen auf, eine lange mit einer kräftigen Krallen und eine kurze ohne Krallen. Dies ist quasi ein angepasster «Laufschuh» für die schnelle Fortbewegung. Mit Geschwindigkeiten von bis zu 70 Kilometern pro Stunde gehören sie sicher zu den schnelleren Bewohnern der Lewa Savanne.

Die Lewa Savanne und ihre Tierarten auch online im Lewa-Tagebuch: zoo.ch/news

MAKING-OF DER LEWA SAVANNE

Wir haben in den vergangenen Monaten mit unseren Kameras die Bauarbeiten begleitet, aufwändige Tiertransporte dokumentiert und beobachtet, wie die Lewa-Tiere ihre ersten Schritte im Neuland gewagt haben. Hier eine Auswahl an filmischen Einblicken:

Vier Breitmaulnashörner reisen mit dem Flugzeug aus Israel an:

zoo.ch/ankunftnashorn

Die Ankunft der Netzgiraffen:

zoo.ch/ankunftgiraffen

Der Baobab, ein technischer Futterspender:

zoo.ch/baobab

Hyäne und Stachelschwein in den Kopjefelsen:

zoo.ch/hyaene-stachelschwein

Etappen im Savannen-Bau:

zoo.ch/lewa

Die fertiggestellte Lewa Savanne von oben:

zoo.ch/lewa



WO IST MEIN GOTTI ODER GÖTTI?

Sind Sie eher der Hyämentyp, ein Straussenfan oder ist der Nacktmull Ihr Liebling der Lewa Savanne? Von Klein bis Gross: Unsere neuen Bewohner haben gehörig Appetit, brauchen individuelle Pflege und regelmässige Reinigung. Mit einer Patenschaft unterstützen Sie uns, für das tägliche Wohl unserer Tiere zu sorgen.

zoo.ch/patenschaften





Im Lewa Wildlife Conservancy züchten die **Nashörner** so gut, dass bereits über 50 Tiere in andere Reservate umgesiedelt werden konnten.

GETRÜBTER ERFOLG IN KENIA

Nach über sechs Jahren erfolgreichem Kampf
ist im Lewa Wildlife Conservancy das Unvorstellbare wieder passiert:
Wilderer haben zwei Nashörner getötet.

TEXT Dr. Robert Zingg

Das Reservat Lewa Wildlife Conservancy in Kenia ist seit über 20 Jahren unser Naturschutzpartner. Lewa beherbergt am Fusse des Mount Kenya nebst Elefanten und Grevyzebras einen sehr wertvollen Bestand an Spitz- und Breitmaulnashörnern. Über 200 Nashörner leben dort, mehr als 30 Jungtiere kamen letztes Jahr zur Welt.

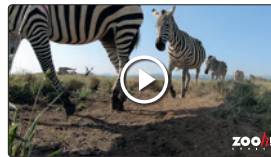
FAST LÜCKENLOSER SCHUTZ

Da Wilderei in Afrika ein grosses Thema ist, braucht ein solcher Nashornbestand auch breit abgestützte Sicherheitsvorkehrungen. Ein Teil davon besteht darin, die lokale Bevölkerung in den Schutz und Nutzen des Reservates einzubeziehen. Lewa ist ein grosser Arbeitgeber in der Region, unterstützt Kleinbauern und betreibt mehrere Schulen und Kliniken. Der andere Teil der Vorkehrungen fokussiert direkt auf den Schutz vor Wilderern und besteht aus einem Team engagierter, gut ausgebildeter und ausgerüsteter Wildhüter. Diese Leute sind mobil – es steht ihnen unter

anderem ein Helikopter zur Verfügung, der auch nachts eingesetzt werden kann. Dann ist die Gefahr von Übergriffen erfahrungsgemäss am höchsten.

HERBER RÜCKSCHLAG

Seit 2013 gelang es, in Lewa die Zahl gewilderter Nashörner bei null zu halten. Bis zum 6. Dezember des vergangenen Jahres: In dieser regnerischen Nacht wurden zwei männliche Breitmaulnashörner getötet, ihre Hörner blitzschnell weggeschafft. Für Lewa ist das ein schwerer Rückschlag. Dieser Vorfall zeigt aber auch, wie wichtig alle diese Schutzmassnahmen und die Unterstützung des Zoo Zürich sind.



Film zum Projekt:
zoo.ch/naturschutz-lewa



Lewa zählt zum **UNESCO-Weltnaturerbe**.

AUF NACH AFRIKA!

Die Zooreise führt Sie ins Herzen unseres Naturschutzpartners, des Lewa Wildlife Conservancy, im Norden Kenias. Unter fachkundiger Reiseleitung entdecken Sie die eindrucklichsten Naturschönheiten Kenias.

Auf der rund zweiwöchigen Reise erleben Sie Nashörner, Zebras, Giraffen, Elefanten und Löwen aus nächster Nähe. Ergänzend erhalten Sie Einblick in die Schutzarbeit der Wildhüter und besuchen zahlreiche Projekte in der Region, die Teil des hochentwickelten

Schutzkonzeptes von Lewa sind. Diese Reise wird von Background Tours veranstaltet. Wer individuell durch die afrikanische Savanne reisen möchte, kann dies über die Unterkünfte in Lewa auch selbst organisieren. So oder so: Diese Reise lohnt sich!

ZOOREISE 5. BIS 19. OKTOBER 2020
mit Background Tours:
zoo.ch/zooreisen

Unterkünfte für Individualreisende:
zoo.ch/naturschutz-lewa



BEI GIRAFFE UND STACHELSCHWEIN IST FÜTTERN ERWÜNSCHT

Aug in Aug mit den Giraffen, das erleben Sie bei uns in der Lewa Savanne! Offerieren Sie den Giraffen unter kundiger Anleitung das Lieblingsfutter und staunen Sie über die Geschicklichkeit der Giraffenzunge. Das Fütterungs-Ticket für Fr. 2.– erhalten Sie an der Hauptkasse oder am Ubele Kiosk. Zum Futter dürfen Sie übrigens auch bei den Stachelschweinen greifen. Die Termine dieser exklusiven Angebote finden Sie im Veranstaltungskalender.

zoo.ch/veranstaltungen



MITTEN DRIN

Lassen Sie sich vom unvergleichlichen Charme der Erdmännchen verführen und setzen Sie sich mitten in ihr Zuhause. In Begleitung einer Fachperson und mit ein wenig Geduld werden Sie den Tieren ganz nahe kommen, ein einmaliges Erlebnis!

zoo.ch/veranstaltungen



ZMORGE MIT AUSSICHT

Beim neuen Angebot «Morgenerwachen in Afrika» sind Frühaufsteher im Vorteil: Treffpunkt ist um 06:30 Uhr! Geniessen Sie ein Frühstück mit Blick auf Giraffen, Nashörner und Co.

Quasi als Beilage erfahren Sie spannende Hintergründe zur Lewa Savanne, ihren Tieren und zu unserem Naturschutzpartner in Kenia.

zoo.ch/morgenerwachen



EIN RASANTER «FLOH»

Sumatra-Orang-Utan Utu ist eine kleine Sensation. Die jüngste Tochter von Cahaya kam am 4. Februar 2020 zur Welt, wobei wir die Schwangerschaft zwar bemerkten, aber rechnerisch eigentlich für nicht möglich hielten. Denn die Kleine unterschritt

damit das übliche Geburtsintervall um knapp 20 Monate!

Wir fanden es passend, sie Utu zu nennen, was so viel wie «Floh» bedeutet.

Cahaya mit ihren Töchtern im Video:

zoo.ch/utu

ADIEU MAXI

Manchmal liegen Freude und Trauer nahe beieinander. Kaum stand der kleine Elefant Umesh ein paar Tage in der Familie von Indi, musste sich diese und auch wir uns vom betagten Bullen Maxi verabschieden. In den Monaten davor verlor Maxi an Gewicht. Sich Hinlegen, Aufstehen wie auch das Fressen von Heu bereiteten ihm zusehends Mühe. Am 10. Februar 2020 mussten wir ihn schweren Herzens einschlafen.

Maxi-Rückblick mit Video:

zoo.ch/maxi



MISSION NR. 1 GEGLÜCKT

Die Elefantenkuh Indi hat am 5. Februar 2020 ein Männchen namens Umesh zur Welt gebracht. Vater ist der Bulle Thai.

Die Geburt fand in den frühen Morgenstunden in der Innenanlage des Kaeng Krachan Elefantenparks im Kreis von Indis Familie statt – die beiden Töchter Chandra und Omysha waren dabei. Umesh startete mit einem Gewicht von 150 Kilogramm und erlickte es schnell, an Indis Milch zu kommen. Im Durchschnitt nimmt er täglich ein Kilogramm zu.

Damit ist der Reigen eröffnet, denn das war erst der erste Streich. Wir erwarten zwei weitere Jungtiere, von denen allen Thai der Vater ist. Farha wird voraussichtlich im Frühling und Omysha im Spätsommer gebären. Bei einer Tragzeit von fast zwei Jahren sei den Elefantendamen eine gewisse Unschärfe bei den Geburtsterminen verziehen.



Umeshs erste Stunden und sein Treffen mit Vater Thai im Video:

zoo.ch/umesh



Das neue Jagdgesetz wird die **Wölfe** in einigen Kantonen zusätzlich in Bedrängnis bringen.

FÜR DEN WOLF BEDEUTET GEGEN DIE REVISION

Zooschweiz engagiert sich für ein ausgewogenes Jagdgesetz und sagt «Nein» zur Revision des eidgenössischen Jagd- und Schutzgesetzes. Der Zoo Zürich ist Mitglied von zooschweiz und trägt damit das Referendum aktiv mit.

TEXT Claudia Poznik

In knapp zwei Monaten sammelte das Referendumskomitee über 70 000 Unterschriften; in Bälde wird nun über das Gesetz abgestimmt. Unter den Mitgliedern des Trägervereins ist neben Pro Natura, WWF, Birdlife Schweiz und der Gruppe Wolf Schweiz auch zooschweiz, die Dachorganisation der wissenschaftlich geleiteten

Zoos der Schweiz, in der auch der Zoo Zürich Mitglied ist.

Die TGZ-Präsidentin Claudia Poznik hat zooschweiz-Geschäftsführer Roger Graf dazu ein paar Fragen gestellt.

Was hat zooschweiz bewogen, sich hier politisch zu engagieren?

Alle neun Mitgliedzoos des Verbandes engagieren sich für einheimische Tierarten wie Luchs, Wolf und Fischotter. Bei Um- und Wiederansiedlungsprogrammen werden Luchse in unseren Quarantänestationen auf die Freilassung vorbereitet. Unser Verband hat vor einigen Jahren eine grosse Schulkampagne für mehr Akzeptanz

Bild: Enzo Franchini

gegenüber dem Wolf lanciert und Gelder für Herdenschutzmassnahmen sammelt. Im Zusammenhang mit der natürlichen Rückkehr des Fischotters in die Schweiz haben wir diverse Studien mitfinanziert. Insbesondere ist uns auch der Bildungsauftrag sehr wichtig: Wir vermitteln in den Zoos sachliche Informationen rund um die Biologie



Roger Graf und Alex Rübel in Bern.

und das Verhalten dieser Tierarten. Durch dieses «Abschussgesetz» wird unser Engagement aufs Spiel gesetzt. Das wollen wir verhindern. Und dann gibt es noch die internationale Dimension: Wir Zoos schützen Nashörner in Indien, Jaguare in Mittelamerika oder Elefanten in Thailand. Konflikte zwischen diesen Tierarten und der lokalen Bevölkerung sind an der Tagesordnung. Oftmals werden diese Probleme unaufgeregt und bewundernswert gelöst, ohne die Tierart zu gefährden. In der Schweiz hingegen stören Wildtiere, die uns in unserer Bewegungsfreiheit zu behindern scheinen. Die Lösung hier ist das Vertreiben oder der Abschuss. Wir haben verlernt, mit Wildtieren zusammenzuleben.

Warum leisten Naturschutzorganisationen Widerstand gegen das neue Jagdgesetz?

Dieses Jagdgesetz bringt wildlebende Tierarten noch stärker in Bedrängnis. Geschützte Tiere können abgeschossen werden, ohne dass sie je einen Schaden angerichtet haben. Selbst in Wildtierschutzgebieten wird geschützten Tieren nachgestellt. Statt den Umgang mit dem Wolf pragmatisch zu regeln, gefährdet das neue Gesetz den Artenschutz in der Schweiz. Neben den Naturschutzorganisationen

und zooschweiz unterstützen auch der Schweizer Forstverein, die Interessengemeinschaft «Dä Neu Fischer» und der Schweizer Tierschutz das Anliegen.

Welche Konsequenzen hätte eine Annahme des Gesetzes?

Bedrohte Arten wie Feldhase, Birkhuhn, Schneehuhn und Waldschnepfe gehören unter Schutz gestellt – stattdessen können sie weiterhin gejagt werden. Auch die Abschaffung der grausamen und jagdlich nicht notwendigen Baujagd auf den Fuchs wurde verpasst.

Das grösste Problem in diesem Gesetz ist aber, dass der Bund bei Abschüssen von Steinbock und Wolf, und später weiterer Arten, nur noch konsultiert werden muss. Der Entscheid über die Abschüsse liegt neu bei den Kantonen. Reviere von Wölfen und Luchsen reichen aber weit über Kantonsgrenzen hinaus. Wie sich hier die Kantone im Sinne von Artenschutz und Bestandsplanung koordinieren sollen, ist schleierhaft und völlig unrealistisch. Der Schutz bedrohter Arten ist Bundesangelegenheit und kann nicht an die Kantone delegiert werden. Das Gesetz wird dazu führen, dass der Wolf in gewissen Kantonen wieder ausgerottet wird.

Wie steht zooschweiz grundsätzlich zur Jagd?

Die Jagd auf Rehe, Hirsche, Gämsen und Wildschweine ist für uns kein Problem, im Gegenteil. Sie ist nützlich für den Erhalt von bestehenden Waldlandschaften und sie produziert exzellentes Fleisch von Tieren, die ein «schönes Leben» hatten. Ausserdem sind viele Jäger im Naturschutz engagiert und leisten einen wichtigen Beitrag.

Warum polarisiert der Wolf auch im 21. Jahrhundert noch dermassen?

Der Wolf ist für manche Leute in den Bergregionen auch ein Symbol für die Arroganz der Unterländer und der Städter. Sie haben das Gefühl, dass ihnen hier etwas aufgezwungen wird,

was sie gar nicht wollen. Das schafft Frustration und Wut.

Warum stimmst du gegen das neue Jagdgesetz?

Weil das Schutzbedürfnis bedrohter Tierarten völlig ignoriert, der Schutz sogar verschlechtert wird. Angesichts der Biodiversitätskrise und des Verlusts vieler Tierarten ist das zur Abstimmung stehende Schweizer Jagd- und Schutzgesetz ein Skandal.

Weitere Informationen zum Referendum gegen das neue Jagdgesetz: zoos.ch

Infolge der aktuellen Lage um das Coronavirus haben wir alle geplanten Anlässe bis Ende Mai (u.a. die Mitgliederversammlung) vorerst verschieben müssen. Weitere Informationen finden Sie unter tiergartengesellschaft.ch/agenda

TGZ-NACHTFÜHRUNG 16. und 22. Juni 2020 20:30 Uhr

Kostenlos für TGZ-Mitglieder und Jahreskarteninhaber.
Anmeldung erforderlich, Teilnehmerzahl beschränkt.

TGZ-SOMMERNACHTSTRAUM 4. Juli 2020 18:00 Uhr

Geniessen Sie einen entspannten Abend am wildesten Ort der Stadt!
TGZ-Mitglieder haben ab 18:00 Uhr freien Eintritt.



**TIERGARTEN-
GESELLSCHAFT
ZÜRICH**



Informationen und Kontakt:
Klosterweg 60
8044 Zürich
+41 (0)44 254 26 60
tiergartengesellschaft.ch
tgz@zoo.ch

AGENDA

zoo.ch/veranstaltungen



ON ZOO RUN 2020 RUN FOR ZEBRAS

Wir gehen wieder gemeinsam auf die Laufstrecke durch den Zoo, einschliesslich Lewa Savanne. Am «Run for Zebras» tun Sie ganz nebenbei Gutes: Ihre Startspende kommt vollumfänglich den bedrohten Grevyzebras im Lewa Wildlife Conservancy in Kenia zu Gute.

Infos und Anmeldung:
zoo.ch/onzoorun



THAIABEND IM KAENG KRACHAN ELEFANTENPARK

Verbringen Sie zu zweit, mit Freunden oder im Kreis Ihrer Familie einen exklusiven Abend bei den Elefanten. Nach einer Führung im Kaeng Krachan Elefantenpark erwartet Sie in der Thailodge ein reichhaltiges Buffet mit thailändischen Spezialitäten.

Infos und Anmeldung:
zoo.ch/thaiabend



STRESSBEWÄLTIGUNG BEI MENSCH UND TIER

Unter der Leitung eines Psychologen und eines Experten des Zoo Zürich lernen Sie im vierstündigen Seminar, wie lösbare Probleme Zootiere herausfordern und sie lehren, künftige Stresssituationen zu bewältigen. Zudem erhalten Sie konkrete Strategien für Ihre persönliche Stressbewältigung.

Infos:
zoo.ch/stress

HERAUSGEBER Zoo Zürich und Tiergarten-Gesellschaft Zürich TGZ, Zürichbergstrasse 221, CH-8044 Zürich, +41 (0)44 254 25 00, zoo.ch/zoonews
KONZEPT Inhalt: Nicole Schnyder, Gestaltung: Susanne Weber **REDAKTION** Nicole Schnyder (Leitung), Claudia Poznik, Dominik Ryser, Dr. Robert Zingg **MITARBEIT AN DIESER AUSGABE** Dr. Alex Rübel **LAYOUT** Susanne Weber **BILDER** © Zoo Zürich **TITELBILD** Netzgiraffe Luna, Goran Basic **DRUCK** Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf **AUFLAGE** 55 000 Ex. **PAPIER** Perlentop Satin, FSC, Recyclingpapier, hergestellt in der Schweiz.



facebook.com/zoozuerich



twitter.com/zoozuerich



instagram.com/zoozuerich

zoo!
 ZÜRICH



Neu





Was gibt es
Schöneres als
Sonnenenergie?

zoo*h!*
Z Ü R I C H

Hauptsponsor und grüne
Energiequelle des Zoo Zürich.

ewz